



Mittwoch der Prozess gegen die Personen begonnen, die am 16. Mai verhaftet wurden, weil sie sich angeblich des Forts und der Stadt Johannesburg bemächtigen wollten. Wegen drei der Verhafteten, welche als Kronzeugen vorgeladen wurden, ist die Anklage fallen gelassen worden. Ein gewisser Butler wurde Dienstag Abend verhaftet und ist dem Gericht mit den anderen Angeklagten vorgeführt worden. Agar Ellis, welcher ursprünglich mit angeklagt war, jetzt aber Staatszeuge geworden ist, erklärte vor Gericht, ihm sei angeboten worden, einer Bewegung sich anzuschließen, um die Stadt und die Forts besetzt zu halten, bis Truppen kämen. Man gab ihm zu verstehen, daß die Kooperation der Militärbehörden gesichert sei, daß Kapitalisten die Bewegung finanzirten, und daß die Südafrika-Liga bei dem Vorgehen beteiligt sei. Doch seien ihm die Namen der beteiligten Personen unbekannt geblieben.

### Deutschland.

(Auf der Friedensconferenz) war am Freitag die dreitägige Sitzung der mit der Verhinderung der Schiedsgerichtsfrage betrauten Untercommission einer vorläufigen Prüfung des englischen Antrages gewidmet, damit die Delegirten in die Lage gesetzt sein können, ihre Regierungen zu Rathe zu ziehen oder sich unter einander zu besprechen, bevor Beschlüsse gefasst und ein endgültiger Vorschlag schriftlich formulirt wird. Es wurde am Freitag kein Beschluß gefaßt. Mehrere Delegirte sollen dem Weltschiffen Bureau zufolge den Wunsch geäußert haben, daß die Permanenz des Schiedsgerichtshofes mehr inhaltlich in die Erscheinung trete. Diese Permanenz würde namentlich von den kleineren Staaten freudig begrüßt werden, während die Mehrzahl der Großmächte der Ansicht ist, daß man bezüglich der Permanenz des Schiedsgerichtshofes hinausgehen dürfe, ohne die Resultate der Konferenz in Frage zu stellen. Die mit der Verhinderung der Brüsseler Konferenz betraute Section nahm am Donnerstag den Artikel 55 der Acte dieser Konferenz an mit folgendem Zusatz: Die Neutralen haben die Befugnis, Krante und Verwundete ihr Gebiet passieren zu lassen, wenn diese nicht auf andere Weise vom Kriegsschauplatz entfernt werden können und unter der Bedingung, daß diese Handlungswegen beide Kriegführenden gleichmäßig Anwendung findet; die neutrale Regierung darf diese Verwundeten oder Kranten, sobald sie einmal auf neutrales Gebiet zugelassen sind, nur dem Lande, dem sie angehören, übergeben. — Die Section nahm ferner die Beratung über die Frage der militärischen Rechte auf feindlichem Boden wieder auf. Vorkünftig werde nur provisorisch über die Artikel drei, vier und fünf abgestimmt; die definitive Abstimmung erfolgt erst nach der Beschlußfassung über den gesammten Conventionsvorschlag. Bei der provisorischen Abstimmung am Donnerstag wurde Artikel 3 aufrechterhalten; Artikel 4 wurde gestrichen; bei Artikel 5 herrschte Stimmengleichheit; dieser Artikel wird demnach in nächster Sitzung nochmals zur Beratung kommen.

(Die Colonisation durch Renten-güter) soll von der Erlaubnis der Kreis- und Amtsvorsteher abhängig gemacht werden. Das ist der Sinn eines Gesetzesentwurfs, den Graf Kanitz im Abgeordnetenhaus mit Unterstützung der konservativen Partei eingebracht hat. Der Antrag will nämlich die Bestimmungen des Gesetzes vom 25. August 1876, welche die Gründung neuer Ansiedlungen von den Ortspolizeibehörden und von den Kreis- und Amtsvorsteher abhängig machen, auch auf die Renten-güter ausdehnen. Damit nehmen die Agrarier wieder eine Streitfrage auf, welche schon 1895 von ihnen aufgeworfen wurde. Damals wurden die Agrarier beschwichtigt durch die im Verwaltungswege ertheilte Anweisung, bei Prüfung der Vorbedingungen für die Bildung von Rentengütern sich des Betrachts derjenigen Personen zu bedienen, die der Generalcommission auf ihre Ersuchen von den Landräthen als hierzu geeignet bezeichnet werden. Ebenso sei den Kreis- und Amtsvorsteher als begünstigenden Organen eine Beteiligung, vornehmlich bei Colonisationsübungen, einzuräumen. — Die Agrarier wollen durch den jetzt eingebrachten Gesetzesentwurf ebenso wie damals der Umgestaltung der Communalverhältnisse auf dem platten Lande entgegenwirken, welche die Bildung der Rentengüter vielfach zur Folge haben muß.

(Dem wenig schmeichelhaften Urtheil des Landrats Reich) in Hensburg über den Bund der Landwirthe hat sich der Staatsanwalt Schröder in dem kürzlich verhandelten Prozesse gegen die Bundesvorsitzenden Jiese und Milberg und den Redacteur Dr. Straßle wegen Verleumdung des Landrats Reich angegeschlossen. Der Staatsanwalt schilberte nach dem „Vorwärts“ Dr. Reich

als Muster eines Landrats, als pflichtgetreu und unparteiisch, „was eben nur bei einem nicht-agrarischen Landrat zutreffen kann, während die agrarischen Landräthe in die Gefahr kommen und ihr auch häufig unterliegen, Sonder- und Parteinteressen zu vertreten, speziell Wahlkreise willkürlich zu gestalten, um die Konserwativen hierin, die Liberalen dortin und die Sozialdemokraten in einen dritten Bezirk als geschlossenes Ganzes zu dirigiren.“ Dieser von dem Staatsanwalt sehr treffend gekennzeichneten Wahlgeometrie haben die Konserwativen eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Mandaten zu verdanken.

(Parteipolitisch.) Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Dr. Vielhaben hat seine kürzlich geäußerte Absicht, sein Mandat niederzulegen, sich noch einmal überlegt. Nach einer in seinem Wahlkreis Pommern gelangenen bestimmten Nachricht wird er, wie der „Hess. Volksbote“ mittheilt, das Mandat bis zum Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode beibehalten. Mitbestimmend hierfür dürfte wohl nach der Ungültigkeitserklärung der Wahl seines Fraktionsgenossen Lohe (Pommern) der Wunsch gewesen sein, der Partei die Mühen und Kosten einer zweiten Erprobung zu ersparen. Den Wahlkreis Pommern schenken die Antisemiten schon aufgegeben zu haben. Das hiesige Antisemitenorgan läßt seinen Verleger über die Kasirung der Wahl des Abg. Lohe an der „Kreuztg.“ aus, an die sie die Frage richtet, ob sie kein Wort des Bedauerns dafür habe, daß „durch solch einen Gemahl der sozialdemokratischen Partei ein neues Mandat in Aussicht sichere Aussicht gestellt ist? Es scheint fast, als ob die „Kreuztg.“ sich über die Kasirung der Wahl Lohe's freut, und diese Annahme wird wahr-scheinlich, wenn man erwägt, daß der Führer der konservativen Partei, v. Lohegorn, gestern bei der Abstimmung gegen die Gültigkeit der Wahl Lohe's stimmte.“ So haben die Antisemiten ihren Verleger mit ihren nächsten Freunden. Daß Herr von Wangen beim die Gründung der deutschsozialen Reformpartei bedauert hat, können sie ihm, trotz ihrer hohen Entschuldigungen, nicht verzeihen. Sie reuigirten sich hierfür durch eine Invasion in den Wahlkreis des Bundesvorsitzenden, Agrius Saatzig, in welchem sie in den Städten Stargard und Poyritz in dieser Woche Versammlungen veranstalteten. Allerdings, wenn sie sich auch jetzt schlagen, bei den Wahlen werden sie sich im Allgemeinen schon wieder vertragen. In Baden hat es die antisemitische Parteileitung nach ihrem offiziellen Organ, der „Deutsche Volkswacht“, „schwarz auf weiß in den Händen, daß der Bund in allen den Kreisen, in welchen die Deutsche Landtagspartei vorgeht oder bei der diesjährigen Landtagswahl vorgehen will, keinen eigenen Kandidaten aufstellt.“ Wozu also die Komodie?

(Colonialpolitik) Die Nachricht, daß auch das Kameruner „Sogoland“, die spanische Insel Fernando Po, von Deutschland erworben werden soll, wird offiziell im „Hamb. Corr.“ als der Begründung entbehrend bezeichnet.

### Parlamentarisches.

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 10. Juni) Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Vorlage, betr. die Erziehung der Kinder in Eisenach, in dritter Lesung unverändert nach den Beschlüssen zweiter Sitzung gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Parteien an. Die Abgeordneten Dr. Sanger aus von der freisinnigen Volkspartei und Dr. Barth von der freisinnigen Vereinigung legten nochmals die Gründe gegen den Gesetzesentwurf dar, fanden aber bei der Mehrheit, der sich auch die National-liberalen anschlossen, kein Gehör. Eine bemerkenswerthe Perspektive auf die Ausführung des Gesetzes eröffneten die Ausführungen eines Commissions des Kultusministeriums, des Geheimrats Dr. Förster, wonach es nicht ausgeschlossen sei, daß die „Form“, in welcher religiöse, politische oder wissenschaftliche Ansichten eines Kindes zum Ausdruck gebracht werden, Gegenstand eines ehrsensgerichtlichen Verfahrens sein könne. Eine Anzahl von Bahnrückfragen wurde nach den Commissionsbeschlüssen erledigt. In einer eingehenden Debatte gab die Breslauer Wahl Veranlassung. Die Abgeordneten Dr. Barth von der freisinnigen Vereinigung und Kopitz von der freisinnigen Volkspartei gaben sich die erdenkliche Mühe, den auf Beantragung der Wahl lautenden Commissionsbeschluß umzuändern, aber die aus den Konserwativen, dem Centrum und den National-liberalen bestehende Mehrheit ließ es bei dem Commissionsbeschluß bewenden, wonach bekanntlich Besondere Erwägungen darüber angestellt werden sollen, ob im Wahlfall während des Wahlactes an totaldemokratische Wahlmänner Geld ausgegibt werden dürfe. Zum Schluß wurde noch eine Anzahl Petitionen erledigt, worauf sich das Haus bis zum Donnerstag nächster Woche vertagte. Auf der Tagesordnung steht dann die Canal-

(Betreffs Besteuerung der Waarenhäuser hat das Centrum folgende Interpellation im Abgeordnetenhaus eingebracht: Aus welchen Gründen hat die königliche Staatsregierung den in der Thronrede am 16. Januar d. J. angekündigten Gesetzesentwurf, betr. die Besteuerung der Waarenhäuser, dem Landtage noch nicht vorgelegt und für wann ist die Vorlegung zu erwarten?

### Preußen und Umgebend.

4. Gotha, 9. Juni. Die Interpellation des Abg. Heusinger über den Stand der Erbfolgefrage in Coburg-Gotha kam in der heutigen Sitzung des vereinigten Landtages der beiden Herzogthümer zur Verhandlung. Staatsminister v. Strenge gab folgende Erklärung auf die Interpellation Heusinger ab: „Vorerst kann ich erklären, daß die herzogliche Regierung mit der Beschlußfassung des Landtages vom 31. Mai d. J. grundsätzlich einverstanden ist und den von dem Landtage eingenommenen Standpunkt stets festgehalten hat. Was die Thronfolge selbst anlangt, so find dem Staatsministerium von Seiten Sr. Igl. Hoheit des Herzogs von Connaught seiner weitere Mittheilungen, als die dem Landtage bekannt, nicht zuzugehen. Auch ist derselbe die hauptsächlichen Rechte des nächsten Agnaten des herzoglichen Hauses unverändert aus. Wenn Schwierigkeiten entstanden sind, so wird eine definitive Entscheidung jedenfalls in kürzester Zeit zu erwarten sein. Daß sie ohne Waffen und Mitwirkung der Staatsregierung und nach Umständen auch des Landtages erfolgen würde, ist ausgeschlossen.“ — Nach der Geschäftsordnung war eine Debatte über diese Erklärung ausgeschlossen. — Der Beschluß des Landtages vom 31. Mai forderte bekanntlich die dauernde Anwesenheit und Erziehung des Thronfolgers in seiner künftigen Heimath. Die Erklärung des Staatsministers bestätigt im Uebrigen trotz ihrer unbestimmten Fassung die Nachricht, daß der Herzog von Connaught für sich und seinen Sohn Alfred zu Gunsten des Herzogs von Albany auf die Thronfolge verzichtet hat.

### Bermischtes.

(Bringen der Lobung?) In Kiffingen scheint sich eine Verlobung vorzubereiten, die ein bevorzugtes politisches Interesse beanspruchen muß. Prinz Albrecht von Preußen, der Regent von Braunschweig, und die Prinzessin Gräfin von Baden sind dort ein Heirathpaar gegeben, und aus dem selbsten Berthe, in den sie mit einander getreten sind, schließt man, daß eine Familienverbindung zwischen beiden Häusern geplant ist. Allem Anschein nach handelt es sich um eine Verath des ältesten Sohnes des Regenten, des am 15. Juli 1874 geborenen Prinzen Friedrich Heinrich, mit der Prinzessin Marie Luise von Hannover, die am 11. Juli 1870 geboren ist. Prinz Albrecht ist jetzt in Kiffingen häufig der Hofbesuch der Königin Marie von Hannover. Besonders auffällig war das Erscheinen des Regenten zu dem Diner gelegentlich der letzten Anwesenheit des Großherzogs von Oldenburg, eines nahen Verwandten und Bräutigams der Königin Marie.

(Epileptische Anfälle.) Ein Deutscher Namens Braun in Sabianopolis erkrankte nach dem Austritt aus dem Ministerium in Washington die vom Congreß gestiftete Tafel erkrankte m. d. a. l. l. e. Braune hatte sich vor 36 Jahren als Kapitän einer Kompagnie eines Infanterieregiments in der Schlacht bei Missionary Ridge ausgezeichnet. Auf verpöblichen Verhärzung wartend, behauptete er seine Stellung unter dem Namen des Leutnants, bis er von einer Kugel getroffen wurde. Vor vielen Jahren wurde sein General einen Bericht darüber, welcher aus dem Archiv der jehod verloren ging und er im vorigen Jahre durch einen neuen erkrank wurde. Herr Braune, der von aldem nichts gewußt hatte, war sehr überrascht, als ihm plötzlich nach 36 Jahren die Tapferkeitsmedaille verliehen wurde.

(34 Wdmen) begingen in der Nacht zum Montag in Kiffingen (Wg. Weidenberg) künftige Bahnharter auf dem Straßen Aufbruch, ein Bürger, welcher auch in Ruhe machte, wurde von den Arbeitern erschossen ein anderer Bürger wurde schwer, zwei wurden leicht verletzt. Drei Arbeiter sind verhaftet worden, einer ist flüchtig.

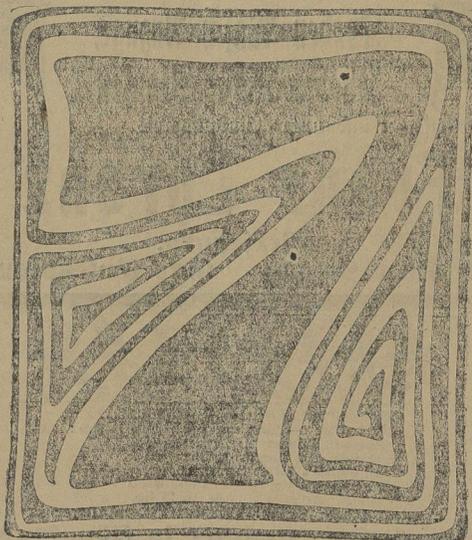
(Der Ringkampf mit dem Bären) Der neueste Sport der Italiener ist der Ringkampf mit einem Bären. Diese Waise hat Signor Gian Carlo Gallarati Scotti, ein Mann von Mollität, angesetzt, der sich vor einem jungen Bären aus dem Bärenstall kaufte und ihn zum Ringkampf abrichtete. Der Fürst von Wolfstein ist ein kräftiger junger Mann und sein Bär hat, wenn er sich auf die Hinterbeine stellt, genau dieselbe Größe wie der Fürst. Zwar ist der Bär erheblich stärker, dafür besitzt der Fürst viel größere Gemüthsstärke und die beiden Gegner sind, Alles in Allem genommen, einander ebenbürtig. Natürlich darf der Fürst nicht von seinen Reaktionen Gebrauch machen. In der Höhe des Kampfes geräth er trotz aller Barmüthigkeit immer in Verführung, den Gegner mit seinen Krallen zu bearbeiten, und in dieser Gefahr liegt das Aufstehen des neuen Sports. Der Fürst von Wolfstein hat kürzlich bei einem Wohlthätigkeitsfeste im Garten der königlichen Villa zu Waldau öffentlich mit seinem Bären gekämpft. Das heißt so ganz öffentlich war der Ringkampf noch nicht, denn der Fürst halber hatte man den Fürsten und seinen Vorgesetzten in einer großen Käfig eingeschlossen, in dem sie eine halbe Stunde lang mit wechselndem Glück zum Besten der verwahrlohten Kinder Waldaus mit einander rangen. Fürst Wolfstein hatte vollständigen Erfolg, besonders bei den Damen. Auch König Humbert hat das originale Schmeißel mit Vorgesetzten an und besahnte es mit Wohlgefallen die Veranstaltung. Seit dieser Zeit ist das Ringen mit Bären in Italien Mode geworden, und vollkommen die zu sein, muß jetzt der vornehme junge Italiener einen möglichst gewaltigen Bären besitzen, mit dem er täglich kämpft.

(Eine menschenfreundliche Stiftung.) Eine der Londoner Kirchen besteht seit zum heutigen Tage ein regelmäßiges Einkommen aus einer Stiftung, die seiner Zeit zu dem Zweck gemacht wurde, Holz für die Sechtershäusern zu kaufen, auf denen Arbeiter zu verdienen waren.

(Kindermarkt.) Der kleinste Eise ist beim Mittagessen etwas in die unruhige Kette gekommen. Sie hieß furchtlich. Theilnehmend fragt die Mama: „Aber was machst du denn, Eise! Hast du dich verfrüht?“ — „Nein, ich bin — noch da!“ ist die unglückliche Antwort.



# DIE WOCHE



## MODERNE ILLUSTRIRTE ZEITSCHRIFT

Unter diesem Titel habe ich im März dieses Jahres eine neue Zeitschrift ins Leben gerufen, die — gestützt auf den gewaltigen redaktionellen und technischen Apparat des „Berliner Lokal-Anzeiger“, — schon bei ihrem ersten Erscheinen überall einen außerordentlich starken Erfolg zu verzeichnen hatte. „Die Woche“ bewegt sich nicht in dem üblichen Rahmen der Familienblätter, nicht in der veralteten Familienblatt-Schablone, die schon zu unserer Väter Zeiten gang und gäbe war. Sie ist vielmehr eine moderne illustrierte Zeitschrift großen Stils, ein Wochenblatt, das, in Wort und Bild von lebendigster Aktualität erfüllt, ausschließlich den wichtigsten Interessen der Gegenwart dient. Was irgendwo in der Welt passiert sein mag, wovon man spricht, was Neues man entdeckt und erfunden haben mag: von allem nimmt „Die Woche“ Notiz. Sie ist demnach in Wirklichkeit ein erschöpfendes illustriertes Tagebuch der Zeitgeschichte, sie erspart oder verringert Vielbeschäftigten die mühsame und umständliche Arbeit, mehrere Tagesblätter und Journale zu lesen, sie bildet deshalb

### eine wertvolle Ergänzung zur Tagespresse.

Jede Nummer bringt einen großen Originalroman in Fortsetzungen, eine abgeschlossene Novelle oder Skizze, sowie ein reichhaltiges, für die Frauenwelt bestimmtes Feuilleton; ferner illustrierte Essays und reich illustrierte Aufsätze, die interessante Fragen unserer Zeit behandeln. Erste Autoren zählen zu ihren Mitarbeitern.

Jedes Heft der „Woche“ umfaßt sechs Druckbogen und enthält vierzig illustrierte Textseiten. „Die Woche“ kostet in allen Buchhandlungen **pro Heft 20 Pfg.**; auch nehmen die Postämter Bestellungen zum Preise von 80 Pfg. pro Monat entgegen. (Nachtrag der Postzeitungsliste No. 8164a.) Der bereits abgedruckte Teil des jetzt laufenden Romans „Erdsegen“ von P. Roggeger wird allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis und franco nachgeliefert. Auf Verlangen wird ein Probeheft an jedermann von der Expedition der „Woche“, Berlin SW., Zimmerstraße 39/41, völlig kostenlos versandt.

Berlin SW., Juni 1899.

**August Scherl.**

Verleger des „Berliner Lokal-Anzeiger“ und der „Woche“.

Dazu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, 12. Juni. Eine große Kavallerie-Übung fand am Sonnabend Vormittag auf dem Tempelhofer Felde statt. Dort erschien der Kaiser, in Garde-Kürassier-Uniform, schon morgens vor 8 Uhr, von Potsdam kommend, begleitet von einem großen Gefolge, dem sich auch die fremdherrenlichen Offiziere angeschlossen hatten. Auf der Rechten des Feldes waren das Garde-Kürassier-Regiment und das 2. Garde-Ulanen-Regiment aufgestellt, die der Kaiser zunächst besichtigte. Um 9 Uhr erschienen die Kaiserin zu Pferde, begleitet von einer Abtheilung der Leibgarde, der Kronprinz von Schweden, in der Uniform des Grenadier-Regiments zu Pferde, und dessen Sohn, letzterer im Wagen. Nach der Besichtigung begab sich der Kaiser nach der Kürassier-Kaserne zu einem Jubel, legte dann Leib-Garde, Husaren, Uniform an und spengte nacheinander nach dem Felde zurück. Dort war inzwischen auf der Westseite die ganze Garde-Kavallerie-Division aufgestellt nebst mehreren Batterien Artillerie; der Feind, auf der Seite der Hohenheide, war gebildet von den Jüdischen-Husaren, den 6. Kürassieren und 2 Batterien, die mit Klagen größere Truppenmassen markierten. Die Übung begann mit einem Angriff der Division; es folgten Übungen in der Division, und den Schluss machte wiederum ein Angriff der acht gegen die zwei Kavallerie-Regimenter. Der Kaiser selbst führt bei den Angriffen die Truppen an. Nach Kritik und Paradebemerkung aller Truppenteile, und nachdem der Kaiser noch die beiden Regimenter des 3. Armeecorps begrüßt hatte, begab er sich mit dem Kronprinzen von Schweden nach dem Casino des Garde-Kürassier-Regiments zum Frühstück. In's königl. Schloß zurückgekehrt, empfing Sr. Majestät dort um 5 Uhr den Vortragsführer Fürsten Radolin, von dem seinem Leiden vollständig wiederhergestellt ist. Um 6 Uhr lebte der Kaiser mittels Sonderzuges nach dem Neuen Palais zurück. — Gestern Morgen besuchte der Kaiser den Gottesdienst in der Friedenskirche. — Die Kaiserin, „Hohenzollern“ geht am 13. d. Mts. nach der Unterelbe, wo der Kaiser zur Beilegung an den Regatten in Gurladen, Dorer und Helgoland sich einfindet.

Volkswirtschaftliches.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft wählte am Sonnabend in Frankfurt a. M. den Prinzen Friedrich Heinrich zum Präsidenten. Die nächste Ausstellung soll 1902 in Mannheim stattfinden. Die Klagen der Agrarier über die „Veutenoth“ haben eine überraschende Wirkung gehabt. In einer Versammlung der italienischen Ackerbaugesellschaft in Rom empfahlen am Freitag der Deputierte Ambrósoli und der Senator Picole die Frage der Auswanderung italienischer Bauern nach einigen Gegenden Preußens, wo Mangel an landwirtschaftlicher Bevölkerung herrscht, in Erwägung zu ziehen. Ein Grubenarbeiter-Ausstand ist in Frankreich in Moncaux des Mines ausgebrochen. Etwa 10 000 ausführende Bergleute fahen eine Resolution, in welcher sie den Präsidenten Loubet als Vertheiliger der Republik gegen die Reaction begrüßen und ihre Entrüstung über die Vorfälle in Auteuil ausdrücken. Der Ausstand, welcher am Mittwoch noch ein theilweiser war, so daß die Thätigkeit in den Werken aufrecht erhalten werden konnte, ist am Donnerstag nach dem „Wolff'schen Bureau“ namentlich in Folge der drohenden Haltung der Ausständigen gegenüber den Arbeitenden fast allgemein geworden. Für Aufrechterhaltung der Ordnung sind 3000 Mann Truppen aufgemessen. Da sich die Drohungen und Thätigkeiten der Ausständigen gegen die noch Arbeitenden wiederholten, erluchten die Arbeitgeber die Arbeiter, die Arbeit einzustellen, bis die Ruhe wiederhergestellt sei.

Provinz und Umgegend.

Halle, 10. Juni. Der Sängerbund an der Saale, mit dem Sitz in Halle, hält sein diesjähriges Sängerefest am 16. und 17. Juli in Magdeburg, in welcher Stadt ein solches Fest bereits zweimal, vor 20 und 10 Jahren stattfand, ob. Am Sonntag den 16. Juli findet am Vormittag Empfang und Hauptprobe, am Nachmittag Vocal- und Instrumentalconcert im „Gryphallplatz“ in der Stenbühnen, abends Sängercorpsconcerts ebenfalls statt. Der zweite Tag ist für Auszüge nach dem „Herren-Krug“ u. s. w. und zur Besichtigung der herrlichen Gruson'schen Gewächshäuser bestimmt.

An Stelle des bisherigen Dirigenten, Herrn Lehrer Schulze-Halle, ist Herr Lehrer Wurf Schmidt jr. als Bundesdirigent gewonnen worden. + Naumburg, 10. Juni. Für den Preis von 100 000 M. hat die Landeschule Porta einen Streifen des schönen Buchenwaldes zwischen Kengelsh und Kösen verkauft. Der Käufer, einer Aktiengesellschaft, kam es darauf an, den Einspruch zu beseitigen, den die Landeschule erhoben hatte gegen eine in der Umgebung des Waldes geplante Fabrikanlage. + Eisenach, 10. Juni. Ein junger Arzt, Dr. Jacobi, ist heute Nacht im Bette verbrannt; am Morgen fand man seine verkohlte Leiche auf. + Vorgau, 9. Juni. Zum Verbauer Morde erfährt das „Vorg. Kreisbl.“ nachfolgende Einzelheiten: Der Möderer Verbrecher noch immer jede Auskunft über den Verbleib der Leichentheile, die er seinem unglücklichen Opfer abgehauen hat. In der Umgebung der Nordstelle hat man wiederholt Nachforschungen angestellt, dabei im Graben auch das Korsett und den Haarlamme der Ermordeten gefunden, aber von den fehlenden Leichentheilen nichts entdeckt. Doch erfährt der Gendarm Werner von Hschadau, daß im Abort der Schule zu Eulenau ein blutbeflecktes, mit den Buchstaben E. S. gezeichnetes Tuch gefunden worden, das den Anschein erweckt, als ob Fleisch in dasselbe eingewickelt gewesen sei. Da der Möderer nach der That an der alten Elbe entlang nach Eulenau gehend gesehen worden ist, war anzunehmen, daß er die Leichentheile in den Abort des Schulhauses dort geworfen und das Tuch dabei verloren habe. Der Beamte sandte das Tuch, das die Anfangsbuchstaben des Schuhmachermeisters trägt, bei dem Bräuer gewohnt und gearbeitet und das er diesem wahrscheinlich entwendet hat, sofort an die königliche Staatsanwaltschaft ein, und diese ordnete eine Durchsuchung des Schulgartens und der Abortgrube an, doch auch dabei wurde nichts gefunden. Von der unsagbaren Verworfenheit des Mörders zeugt ein Fettel, der in Verbau unter dem Stuhle gefunden worden ist, auf dem er im Hofstege gefessen hat und auf dem geschrieben steht: „Ich bin ein Schlichter! kenn ich meine Farben? Die Schürze schwebt mit blutbefleckt voran!“ Noch entsetzlicher erscheint der Umstand, daß die unglückliche Wöthsch nach der Auslage des Scheufalls noch gelebt haben soll, als er sie auf so grauenhafte Weise verurteilte. Nach dem Sektionsbefunde soll der eine Halswirbel gebrochen gewesen sein, was der Möderer damit erklärt, daß er seinem Opfer beim Ueberfall den Kopf mit größter Gewalt nach hinten gebogen habe. Als der Verbrecher bei der Sektion der Leiche gefragt wurde, ob sich denn die Ermordete nicht gewehrt habe, hat er das bejaht und unter Hinweis auf die kräftige Muskulatur der Wöthsch mit unverschämter Frechheit hinzugefügt: „Sehen Sie nur diese starken Arme an, mit der haben wir schöne Arbeit gehabt!“ Auf die Frage, warum er denn dem polnischen Dienstmädchen des Herrn Bopp, das er vor dem Morde nach Hschadau begleitet hat, nichts zu Leide gethan habe, hat er geantwortet: „Das war eine Katholische, der thue ich nichts!“ Welcher Verstellungskunst der Lumenfisch fähig ist, geht daraus hervor, daß er kurz vor seiner Verhaftung einem im Hause nebenan wohnenden Herrn von der Aufstufung der Leiche und der furchtbaren Verwundung derselben erzählt und in tieferer Entrüstung hinzugefügt hat, daß man einem Menschen, der so Grauenhaftes thun könne, doch alle Glieder einzeln aus dem Leibe reißen müßte. Mit diesem über sich selbst gefällten Urtheil hat der Verbrecher nur die allgemeine Meinung wiedergegeben, die dahin geht, daß die Todesstrafe für diesen Auswurf der Hölle in der That keine oder doch mindestens eine viel zu geringe Strafe sei. + Dessau, 9. Juni. Drei bis jetzt noch nicht ermittelte Mauerer überfielen nach der S. Bz. in der Dunkelheit zwischen Kochstedt und Dessau einen hiesigen Radfahrer und mißhandelten ihn mit ihren Werkzeugen, darauf er bestimmungslos zusammenbrach. In diesem Zustande ließen sie ihn auf offener Straße liegen und entflohen. + Charlitzberga, 9. Juni. Zur Verhaftung des Untertassers Karl Klein aus Burscheda vernimmt das Naumb. Kreisbl., daß er im Verdacht steht, das Feuer, das bei seinem Schwiegersohne Mäder in diesem Frühjahr ausbrach, angelegt zu haben. Trogdem R. eine Kaution von 30 000 M. angeboten hat, wurde er in Untersuchungshaft behalten. + Langensalza, 10. Juni. Auf eine sonderbare Art und Weise werden, wie dem „Allg. Anz. für Langensalza“ aus Friedrichswerth mitgetheilt wird, in dortigen Wärfenhanse die Kinder, welche Bettmärtler sind, bestraft. Nächst wurden

zwei dieser Kinder mit dem umgehängten benützten Bettuch von je zwei anderen Wärfenkindern durch das Dorf geführt, was selbstverständlich großes Aufsehen erregte. + Loburg, 9. Juni. Disanzritte nach dem Truppenübungsplatz wurden in den letzten Tagen von altmärkischen Garnisonorten ausgeführt. Vom 10. Husarenregiment tritt am 31. h. M. Oberleutnant Schmidt v. Schwindt in Begleitung einiger Mannschaften von Stendal aus nach dem Übungsplatz; desgleichen am denselben Tage vom 16. Ulanenregiment von Salzwedel der Leutnant Frhr. v. Meyern. — Am gestrigen Tage traf auf dem Platz das 12. Husarenregiment aus Meesburg und Weisenfels ein. Am 14. Juni wird das 7. Kürassierregiment nach dem Übungsplatz kommen. Am 19. und 20. d. M. werden vom 26. Infanterieregiment in dem Gelände zwischen Magdeburg-Burg und Truppenübungsplatz Gefechtsübungen abgehalten. + Meiningen, 9. Juni. Das Collectenwesen, so sagt ein Einjehner in der Dorfzeitung, erregt in seiner jetzigen Gestalt in den weitesten Kreisen Bedenken. Schier ohne Ende sind die Anforderungen an die Gemeinden zum Sammeln für die Anstalten kirchlicher und kommunaler Wohlfährigkeit. Gegenwärtig ist für die Kirche in Meiningen sowohl eine Haus- und Kirchencollekte ausgeschrieben. Sollte nicht die eine von beiden völlig den Bedürfnissen genügt? Würden doch bereits in diesem Jahre zwei bis drei Sammlungen von Haus zu Haus vorgenommen. Für die Missionen, Erziehungs- und Gustav Adolfsvereine, Rettungshaus, Waisenanstalt u. s. w. öffnen sich dieselben zum Geben willigen Hände. Doch muß es gerechtes Unwillen hervorgerufen, wenn Beauftragte von Kirchenbauvereinen meistens aus Grenzgebieten (Elsaß, Polen) Wiber verkaufen und aus deren Erlös die Nothstände völlig unbekannter Kirchenverbände decken. Geistliche und Lehrer können sich aus Anstands Rücksichten der Aufdringlichkeit solcher Hausirer nicht entziehen und müssen noleus volens bluten. Es ist ein von allen Seiten gehegter Wunsch, daß Staat und Kreis mehr Ordnung in das Collectenwesen brächten und auswärtigen Sammlern die Erlaubniß verweigerten. + Leipzig, 10. Juni. Aus noch nicht aufgekärtem Anlaß konnte der Locomotivführer des heute 4 Uhr 33 Min. von Verona hier einfindenden Nord-Süd-Expresszuges den Zug nicht rechtzeitig zum Halten bringen. Der Zug fuhr infolgedessen durch die Halle hindurch auf die am Bayerischen Platz befindliche Drehscheibe, wobei ein auf der Drehscheibe stehender leerer Güterwagen und das die Drehscheibe umgebende Mauerwerk beschädigt und der Güterwagen die Böschung hinaufgebrängt wurde. Die Maschine des Expresszuges und der Speisewagen entgleisten und wurden ebenfalls erheblich beschädigt. Reisende und Zugpersonal blieben glücklicher Weise unverletzt. Trotz des Unfalles konnte mit einer Verzögerung von nur wenigen Minuten der Zug nach Berlin weiter befördert werden. Die Untersuchung ist eingeleitet. + Dresden, 12. Juni. Dem Antrage der Gemeindebehörde gemäß ist der Name der sächsischen Stadt Schellenberg in Augustusburg umgewandelt worden. Schellenberg ist ein etwa 2400 Einwohner zählendes Städtchen in der Amtshauptmannschaft Föbha, dessen Einwohner die Fabrication von Wolle- und Baumwollwaaren und die Maschinenfabrik betreiben. Es liegt am Fuße des 515 m hohen Schellenberges, auf dessen Gipfel das Schloß Augustusburg liegt. Früher stand dort ein Schloß, das auch Schellenberg hieß. Es brannte 1547 ab, und das zu seinem Erbe unter Kurfürst August neu erbaute Schloß erhielt den Namen Augustusburg. In ihm befindet sich jetzt ein Amtsgericht und ein Postamt. Schloß und Stadt führen nacheinander wieder, wie bis vor 350 Jahren, denselben Namen.

Localnachrichten.

Meesburg, den 13. Juni 1899.

\*\* Wie uns aus Loburg gemeldet wird, ist der seitiger Kommandeur des 12. Husaren-Regiments Oberst Graf v. d. Schulenburg seit dem 10. d. M. mit der Führung der 19. Kavalleriebrigade (Hannover) beauftragt worden und hat sich am Sonntag mit einer Anrede vom Regiment verabschiedet. Mit der Führung des 12. Husaren-Regiments ist der Major v. Seibewitz vom Kriegsministerium, à la suite des 13. Ulanen-Regiments, betraut. \*\* (Personalnotiz.) Des Königs Majestät haben Regierungsrath v. Born hier selbst zum Regierungsrath zu ernennen geruht. \*\* Herr Derbürgemeister Reinefarth hat gestern seinen 4wöchentlichen Urlaub angetreten. Herr Beigeordneter Behner der übernimmt inzwischen die Geschäftsführung.

... eine Beilage.





**Bekanntmachung.**  
In unterm Handelsregister ist heute unter Nr. 189 bis am 15. März 1899 errichtete Handelsgesellschaft **Ed. Pfefferkorn & Co.** mit dem Sitz zu Merseburg eingetragen. Die Gesellschafter sind: 1. der Kaufmann **Eduard Pfefferkorn**, 2. der Kaufmann **Hermann Ludwig**, beide hier. Merseburg, am 7. Juni 1899. **Königl. Amtsgericht**, Wf. 4.

**Bekanntmachung.**  
Ich bringe den Beteiligten hierdurch zur Kenntnis, daß das Verzeichnis der zur Versteigerung vollberechtigten Werte des Realbesitzes in meinem Bureau während der Zeit vom 15. bis 30. Juni cr. ausliegt. Merseburg, den 7. Juni 1899. **Der Königliche Landrat**, S. V. von Dellbrück.

Durch Beschluß der hiesigen Behörden ist vom 1. April cr. ab der Mindestbetrag an Wassergeld für das Vierteljahr von 3 Mk. auf 2 Mk. herabgesetzt. Der 2. der Wasserwerkordnung lautet demnach nunmehr: „Der Preis des Wassers beträgt 20 Pf. für das Cubimeter. Als Mindestbetrag werden indessen ohne Rücksicht auf die Menge des verbrauchten Wassers für jede an das Wasserwerk angeschlossene Privatleitung und für jedes auch schon angeschlossene Kalendarvierteljahr 2 Mk. erhoben.“ Merseburg, den 9. Juni 1899. **Der Magistrat.**

**Auction.**  
**Mittwoch den 14. Juni 1899, von vormittags 10 Uhr ab,** werde ich in meinem Auctionslocale **Restaurant zum Schützenhaus** hier für Rechnung von es angeht, und zwar in Folge Aufgabe der Versteigerung:  
2 komplette Bierapparate (ziemlich neu), 24 Stück Stühle mit Patentfüßen (ziemlich neu), 1 Waschtisch mit Marmorplatte, saß neu, 1 Wringmaschine, drei Federbetten, 1 größere Partie Seidel mit und ohne Dedel, Tassen, Kannen, Unterseker, 1 Kegelspiel mit 5 Kugeln, Thee-, u. Glöfjel, Messer u. Gabeln, mehrere Flaschen Wein, Champagner, Glühwein- und Punsch-Geiz u. noch viele and. Sachen meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Merseburg, den 12. Juni 1899. **Kettenbell**, Gerichtsvollzieher i. R.

**Wiesenverpachtung.**  
Die diesjährige Grasnutzung der **Wiesen** der Gemeinde in der **Messingauer Str. 24** gegen, soll **Donnerstag den 17. cr., Nachmittags 2 Uhr,** im **Wohlfahrt** zu **Waldorf** meistbietend verpachtet werden. **Waldorf, den 10. Juni 1899. Der Kirchen-Vorstand.**

**Wiesenverpachtung.**  
Die diesjährige Grasnutzung der **Kirchenswiese** in **Waldorf** von 3/4 Morgen, sowie die Grasnutzung der **Parzelle** von 8 Morgen (letztere auf 6 Jahre vom 1. October d. J. ab) soll **Donnerstag den 15. Juni, Nachmittags 6 Uhr,** im **Wohlfahrt** zu **Waldorf** öffentlich meistbietend verpachtet werden. **Waldorf, den 10. Juni 1899. Der Kirchen-Vorstand.**

**Verkauf mein gutgehendes Flaschenbiergeschäft**  
in Leipzig mit feiner Ausrüstung, Pferd und Wagen, alles in bestem Zustande, für den billigen Preis von 3300 Mk., fruchtbringend. Nur 500 Käufer werden berücksichtigt. **Off. L. B. 4489 Rudolf Mosse, Leipzig.**  
Ein Paar **Käsefischweine** zu verkaufen. **Welfisch Nr. 10.**  
Eine junge **neuwührende Kuh** steht zu verkaufen in **Waldorf Nr. 46.**

**Geldschrank**  
(sehr solider Schrank) beid. billiger zu verkaufen. **Erdbeerer Mann, Halle, Markt 3.**  
**Ein Stamm Brahma** (Hahn und Henne) zu verkaufen. **Brühl Nr. 9.**  
Ein neuer **Knaben-Anzug** (passend im Alter von 6-8 Jahren) dreifarbig zu verkaufen. **Brühlstr. 2, 1 Tr.**

# Gerichtlicher Ausverkauf!

Die zur **Wagner & Witte'schen** Concursmasse gehörigen **Warenbestände:**

1) **elektrische Apparate** für Aerzte und Zahnärzte, als: 50 Statio- u. 50 Stirnlampen, 15 Scheckische Griffe, 18 Electroskopen, 80 Wandarme, 100 Motore, 60 Aufkontakt, 30 Acc.-Kasten, 20 Tafelaukasten, Haus Telegraphen- und Fernsprechapparate resp. -Theile, Eisen- und Messing-schrauben, Gläser, Glockenschalen ic.;

2) **Contor- und Geschäftseinrichtungen,** als: Regale, Schränke, Pulte, Reisekoffer ic. und Werkzeuge aller Art

sollen öffentlich versteigert werden. Dazu habe ich im **Geschäftslocal, Halle'sche Str. 35** hier, **Termin angesetzt**

zu 1): **Montag den 19. Juni d. J., vorm. von 9 Uhr an,**  
zu 2): **Dienstag den 20. Juni d. J., vorm. von 9 Uhr an,**  
wobei **Kauflustige** geladen sind. **Merseburg, den 6. Juni 1899.**

**Concursverwalter Kunth.**

## Pianino,

sehr gut erhalten, für 270 Mk. zu verkaufen **Oberratsburg Nr. 8.**

**Eine Padeneinrichtung**  
billig zu verkaufen. In **erster Schmalestraße 24.**

**16500 Mark**  
auf sichere 1. Hypothek zum 1. Juli gesucht. **Off. u. K. in der Exped. d. Bl. niederzul.**

**Geräumige Wohnung**  
bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Rubehör für 225 Mk. zu vermieten und 1. October event. früher zu beziehen. **C. Günther jun., Maurermeister.**

**Wohlfahrt Nr. 20** ist die erste Etage, bestehend aus einer 1st. Etage und drei 2. st. Etagen großen Stuben, schöner Veranda, Küche und Rubehör, sofort oder später zu vermieten. **Burgstraße 4** ist die erste Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche und Rubehör sofort zu vermieten.

**Zwei Wohnungen**  
zu 22 und 28 Thlr. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Eine Wohnung an eine einzelne Dame oder kinderlose Leute zu vermieten. Zu erfragen in der **Exped. d. Bl.**

**Neubau Ankerstraße, 1 Logis, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Rubehör zu vermieten, 1. October zu beziehen. Zu erfragen **verl. Friedrichstraße 4.****

**Gut möbilitres Zimmer**  
sofort zu vermieten. **Welfischstr. 3, II.**

**Anständige Schlafstube**  
offen. **Brühl 17, 1 Tr.**

**Fremdliche Schlafstube**  
offen. **Burgstraße 10.**

**Schlafstube**  
offen. **Windberg 10.**

**Eine fremdliche Schlafstube**  
offen. **Gothardstr. 10, 3 Tr.**

**Junge Italiener Hühner**  
sind heute eingetroffen. „Geflügel zum goldenen Hahn.“ **A. Pfeil.**

Zur **Ablösung** und **Erhebung** **Schriftl. Arbeiten** hält sich vorfindendes **Kalles** bestens empfohlen. **Wilhelm Drese, Johannisstraße 16, II.**

**Städtiger, ordentlicher Handbursche** sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. **G. Köhlig, Porzellan-Handlung, Halle a. S., Leipzigerstr. 91.**

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut repariert bei **L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

**Frische Erdbeeren,**  
frischen geräuchernten Kal, Kieler Speck-Bücklinge, feinste Zäsländer Heringe, neue Welta-Kartoffeln, junge Hamburger Hühner empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Neue Bohnen**  
empfiehlt **O. Hickethier, Lemmer Str. 6a.**

**Bürger-Schützen-Ges. Verein, Singabund**  
Mittwoch den 14. Juni, abends 8 Uhr, im **Bürgergarten** für Damen **Vollschpiel**. **Wäre willkommen. Der Vorstand.**

**Geflügelzüchter-Verein**  
Dienstag Abend 8 1/2 Uhr **Monatsversammlung.** **Verbandsangelegenheiten. Der Vorsitzende.**

**Thüringer Hof.**

**Gierhold's Sommer-Theater.**  
Seute **Dienstag den 13. Juni** **Offt allgemeinen Bunsch.**

**Schinderhannes.**  
Hühnerküch in 6 Akten. **Donnerstag den 15. Juni 1899.**

**Schlacht bei Sedan.**  
**Gierhold, Director.**

**Sieber's Restaurant.**  
Seute **Dienstag**

**Schlachtefest.**  
**Goldne Kugel.**

**Mittwoch Abend**  
**Salzknochen.**

**Hubold's Restauration**  
Seute

**Schlachtefest.**  
**Zur Zufriedenheit.**

**Morgen Mittwoch**  
**Schlachtefest.**

**Bogel's Restauration**  
Morgen **Mittwoch**  
**Schlachtefest.**

# Sommertheater Livoli.

**Dienstag den 13. Juni**  
auf Wunsch:  
**Hofgunst.**  
Süßspiel von **Thilo von Trotha.**

## Funkenburg.

**Donnerstag den 15. Juni**  
**großes Extra-Concert,**  
ausgeführt von dem Musikcorps der **Königlichen Unteroffizierschule** **Weissenfels** unter Leitung des **Kapellmeisters Fr. Thlmer.**  
Karten im **Wohlfahrt** a 30 Pf. bei den Herren **H. Gerhardt, Bahnhöfstr., Gebel, Schwarz, Markt und Gothastraße,** und **Fr. Kuntz, Oberaltenburg.**  
In der **Kasse 40 Pf.**  
Um gütige Unterstützung bitten ergebenst **E. Ruiz.**

**Dienstag**  
**hausgeschlachte Würst**  
**Bleilig, Lindenstraße 12.**

**Postenreier Stellennachweis**  
für **Knechte, Mädchen, Dreher, Postungen für Stadt und Land** durch **M. Hoffmann, Oberbreitestr. 22.**

**Ein älteres Mädchen**  
oder alleinstehende Frau wird bei **Kindern** bei hohem Lohn sofort gesucht. **H. Schmidt, Unteraltenburg 59.**

**Ein ordentl. Dienstmädchen**  
wird per 1. August gesucht. **Burgstraße 15.**

**Mädchen**  
bis zu 18 Jahren **Brandhof 1a.**

Zu sofort wird ein junges, geübtes und freundliches Mädchen für eine sehr leichte **Aufwartung** und zum Spielen mit 2 Kindern gesucht. **Karlstraße 20, I.**

**Ein Kinder-Coralle-Armband**  
ist Sonntag Abend zum „**Schiffbrücker**“ am hinteren **Leide** und **Schiffbrücker** bis nach der Stadt **verloren** gegangen. Es wird gebietet, selbiges gegen **Belohnung** **Burgstr. 17** abzugeben.

**Die Direction des Livoli-Theaters** wird **höflichst ersucht**, **nochmals „Führmann Henrich“** baldigst zur **Aufführung** zu bringen. **Mehrere Damen.**

## Warnung!

Das **Pflanzen** von **Kornblumen** in und an den **Feldern** der **Stadt** **Merseburg** wird hiermit **strengstens untersagt**. Der **Führmann** und die **Feldhüter** sind angewiesen, **Zuwiderrhandlungen** gegen dieses **Verbot** **unnachlässig** zur **Bestrafung** anzuzeigen. **Merseburg, im Juni 1899. Das Feldeomite. Carl Berger.**

**Gedächtnis und niedrigste Marktpreise**  
von 4. bis mit 10. Juni 1899.

Weizen, pro 100 Kl.	16,20 bis 15,-	Mk
Blaggen, do.	15,30 bis 14,-	„
Gerste, do.	17,50 bis 14,50	„
Hafer, do.	16,- bis 14,50	„
Erbsen, do.	20,- bis 17,-	„
Winsen, do.	30,- bis 12,-	„
Bohnen, do.	30,- bis 14,-	„
Kartoffeln, do.	4,50 bis 4,-	„
Windfleisch (von der Reule), pro Kilo	1,40 bis 1,30	„
Bauchfleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10	„
Schmalz, do.	1,40 bis 1,20	„
Speck, do.	1,30 bis 1,20	„
Salzfleisch, do.	1,30 bis 1,20	„
Butter, do.	2,40 bis 2,20	„
Eier, pro Schock	3,20 bis 3,-	„
Hen, pro 100 Kilo	6,- bis 5,50	„
Stroh, do.	3,60 bis 3,40	„

**Marktpreis der Ferkeln**  
in der Woche  
vom 4. bis mit 10. Juni 1899.  
pro Stück 9,- Mk. bis 15,- Mk.

Der heutige Nummer unseres Blattes hat ein **Prospekt** des **Hamburger Kaffe-Export u. Versandt-Gesellsch. Adolph Richter & Co. Hamburg**, bei der **namenlich** für unsere **Besitzer** ein **besonders** **Zutrage** haben dürfte. Die **Gesellschaft** **das** **Beste** zu **realen** **Preisen** und **ist** **deher** **der** **Bezug** von **ihre** zu **empfehlen**.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **L. H. Röbner** in **Merseburg**.

